

GRENCHNER TAGBLATT

AZ 4501 Solothurn | Nr. 221 | 129. Jahrgang
redaktion@grenchnertagblatt.ch 058 200 47 74
abo@grenchnertagblatt.ch 058 200 55 02
inserate@grenchnertagblatt.ch 032 654 10 60



Burka-Verbot

Nach dem Tessin hat es jetzt auch der Kanton St. Gallen

INLAND 5

40 Jahre Kleintheater Grenchen
Clowns, Comedy und Klänge bestimmen das Jubiläumfest

GRENCHEN 21

Theresa May

Jetzt sind starke Nerven gefragt

AUSLAND 6

SZ/GT
MONTAG, 24. SEPTEMBER 2018

GRENCHEN 21

Spektakel zwischen Spass und Tiefsinn

Kleintheater Das 40-jährige Bestehen wurde mit einem Fest und vielen kulturellen Höhepunkten gefeiert

VON ANDRÉ WEYERMANN

Das Jubiläumfest des Kleintheaters wurde zu einem in jeder Hinsicht gelungenen Happening für die Freunde des Genres. Ein voll besetzter Saal, vier gänzlich unterschiedliche Künstler oder Künstlergruppen, deren Gemeinsamkeit in der hohen Qualität des Gebotenen lag, sowie kulinarische Leckereien bescherten einen unvergesslichen Abend. Präsidentin Marisa Thöni ging in ihrer Begrüssungsansprache auf die bewegte Geschichte des Kleintheaters ein und bedankte sich bei allen, die zu dieser Erfolgsgeschichte beigetragen haben. Stadtpräsident François Scheidegger erlaubte sich ein gegliedertes Wortspiel, indem er das «klein» im Namen des Theaters den grossen Verdiensten gegenüberstellte, welche sich der Verein in den letzten vierzig Jahren erworben habe.

Witz, Charme und Impro

Dann gings los mit dem künstlerischen Spektakel. Zuerst Gilbert&Oleg mit ihrer publikumsnahen Variété-Show. Aus der reichhaltigen Speisekarte im Restaurant zum Goldenen Gaukler konnten sich die Zuschauenden ein Menu zusammenstellen. Die beiden Protagonisten servierte dies hernach mit viel Witz, Charme und Improvisationsgabe. Die Zutaten dazu: Magie, Zauberei und Musik, gewürzt mit viel Klamauk und vortrefflichen Wortgefechten. Viel erheiternde Spannung wird dabei durch die Gegensätzlichkeit der beiden Charaktere erzeugt. Hier der seriöse auf Etikette bedachte Gilbert; dort der quirlige, zu jeder clownesken «Schandtat» bereite Oleg, der sich zudem Personen aus dem Publikum sowie unsere Nachbargemeinde im Westen als Zielscheibe seines trafen, doch nie verletzenden Spottes ausgesucht hat. Fein auch die Idee, die beiden im Weiteren während der kurzen Umbauphasen als Präsentatoren ihrer Künstlerkollegen einzusetzen.

Virtuoses Klavierspiel

Wirkungsvoll danach der Wechsel von slapstickartiger Komik zu eher melancholischen Klängen, durchsetzt mit humorvollem Unterton. Marlis Walter



Der Bündner Flurin Caviezel hielt den Grenchnern witzig und treffend einen Spiegel vor die Nase.

HANSJORG SAHL

als gewiefte und virtuose Pianistin und Tanja Baumberger mit ihrer faszinierenden, gut ausgebildeten Stimme nahmen die Zuschauenden mit auf eine Liederreise. Sie konnten dabei auf einen Fundus zurückgreifen, den sie sich in 18 gemeinsamen Jahren erarbeitet haben. Eigene Songs kamen ebenso zum Zuge wie Titel aus Filmmusical (Ventl, Stäng). Baumberger überzeuge nicht nur stimmlich, sondern auch mit intensivem Spiel. Ob verführerische Katze, verschmähte Liebhaberin, abwechselnd auf Französisch und Holländisch oder als Interpretin eines einfühlsamen Solothurner Heimwehsongs, sie vermochte das Publikum zu fesseln.

Es herrschte eine schier greifbare Stille in den Zuschauerrängen, als Vera Bauer erzählend und mit Violoncello bestückt Wilhelm Buschs Ballade von Balduin Bählam, dem verhinderten Dichter, zum Besten gab. Keine Silbe wollte man verpassen von ihrem kunstvollen Vortragen, keinen Ton missen, mit welchem sie der Geschichte noch eine zusätzliche Dynamik verlieh. Vielschichtig und witzig lässt sie die Zuhörenden teilhaben am Schicksal des «Büroheinis», der sich zu dichterischen Weihen berufen sieht.

Doch lästige Freunde, familiäres Durcheinander, durchtrieben Lausejungs, ein nur scheinbar reizendes Bau-

ernmädchen, das so gar nicht idyllische Landleben, nervende Mitfahrende im Zug und so vieles mehr lassen seine hochtrabenden Pläne platzen. Dank Vera Bauer leidet wohl jeder und jede mit dem verhinderten Poeten.

Scharfzüngiger Bündner

Den würdigen Schlusspunkt setzte der Bündner Flurin Caviezel. Bewehrt mit einem Akkordeon weitete er das Wortfeld Kurzschluss aus zu erstaunlichen, teils abstrusen Geschichten. Feiner Humor, viel Charme, mit Wortwitz gespickte Erzählkunst machen seine Darbietung zum reinen Vergnügen. Er legt sich lustvoll mit Politikern und

Zeitgeist an. Dann wieder lässt er augenzwinkernd den Saal und die Anwesenden zu einer DJ Bobo-Show mutieren oder verwickelt Heidi, Schellen-Ursli und Geissenpeter in eine actionreiche Beziehungskiste.

Von höheren Gefilden steigt er aber auch zu den Jurahügeln herab, bringt gleich tonnenweise Altglas mit, da dies bei uns noch abgeholt werde. Die Windräder lassen ihn aber dann doch flüchten, denn schliesslich stehe SWG für: «Sofort Wieder Goh.»



Weitere Bilder des Anlasses gibt es online.